

## Gründung einer Ferdinand Möhring Gesellschaft e. V. Mitglieder sind herzlich willkommen!

Am 3. Mai 2017 gründete sich in Alt-Ruppin eine Ferdinand Möhring Gesellschaft. Ziel der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur im Zusammenhang mit Leben und Werk des Alt-Ruppiner Komponisten, Kantors, Musikpädagogen und Chorleiters Ferdinand Möhring, dessen 200. Todestag im vergangenen Jahr mit einem szenischen Konzert in der Neuruppiner Pfarrkirche begangen worden war. „Seitdem lässt uns Ferdinand Möhring nicht los“, so Ulrike Liedtke, „weitere Noten sind aufgetaucht, ein Buchprojekt steht bevor und ein Verlag würde gerne Noten von Ferdinand Möhring veröffentlichen.“ Grund genug also, die Werke des 2016 wiederentdeckten Musikers über die Grenzen Alt Ruppins hinaus

durch eine Gesellschaft bekannt zu machen. „Was Theodor Fontane für Neuruppin ist, ist Ferdinand Möhring für Alt Ruppin.“ Davon ist Heidi Ahlers fest überzeugt: „Es geht um weitaus mehr als um die Erinnerungskultur mit einem Denkmal“, sagt die Ortsvorsteherin. Und Ulrike Liedtke ergänzt: „Wie viel Potenzial in dem Lebenswerk des Musikers steckt, ist mir erst durch die intensive Beschäftigung mit den Noten Möhrings deutlich geworden.“ Dadurch konnte sie für die neue Gesellschaft auch prominente Unterstützer wie den Geschäftsführer des Deutschen Chorverbandes e.V, Moritz Puschke, gewinnen. „In erster Linie lebt eine solche Gesellschaft von den engagierten Bürgerinnen und Bürgern vor Ort“, meint Liedtke

und ist zusammen mit Heidi Ahlers zuversichtlich, dass auch andere das Potenzial der Werke und damit des Namens Ferdinand Möhring erkennen. Erste Mitglieder der Ferdinand Möhring Gesellschaft sind Chorleiter, Kantoren, Theologen, eine Verlegerin, Musikwissenschaftler und natürlich Alt-Ruppiner. Zur Vorsitzenden wurde die Musikwissenschaftlerin und Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Ulrike Liedtke gewählt. Weiterhin gehören zum Vorstand Ortsvorsteherin Heidi Ahlers und die Filmemacherin Uta Greschner. Am 9.7. berichtete sie in einem Beitrag im rbb-Magazin „Theodor“ bereits über die Aktivitäten der Gesellschaft.

Prof. Dr. Liedtke